

enro + biz Studien zu Entwicklungspolitik und
Nichtregierungsorganisationen
herausgegeben von Elke Grawert

Band 1 / Volume 1

Rita Sagemann

'Do women die faster ?'

Frauen und HIV / AIDS in Zimbabwe

Shaker Verlag
Aachen 2000

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Sagemann, Rita:

'Do women die faster?': Frauen und HIV/AIDS in Zimbabwe / Rita Sagemann.

Aachen: Shaker, 2000

(enro + biz Studien zu Entwicklungspolitik und
Nichtregierungsorganisationen; Bd. 1)

ISBN 3-8265-8144-X

Masterstudiengang Entwicklungspolitik
mit dem Schwerpunkt Nicht-Regierungsorganisationen
Universität Bremen, FB 8
Postfach 330440
28334 Bremen

Bremer Informationszentrum
für Menschenrechte und Entwicklung
im Überseemuseum
Bahnhofsplatz 13
28195 Bremen

Copyright Shaker Verlag 2000

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8265-8144-X
ISSN 1616-7120

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorwort zum Band 1 der enro + biz-Diskussionsreihe

Die enro + biz - Diskussionsreihe hat das Ziel, einer kritischen und engagierten Öffentlichkeit Hintergründe und ausgearbeitete Stellungnahmen zu entwicklungspolitischen Themen zur Verfügung zu stellen. Die in die Diskussionsreihe aufgenommenen Arbeiten sind überwiegend Abschlussarbeiten von StudentInnen im Aufbaustudiengang Entwicklungspolitik mit dem Schwerpunkt Nicht-Regierungsorganisationen. Alle AutorInnen haben selbst in entwicklungspolitischen Nicht-Regierungsorganisationen gearbeitet und - ergänzend zu einem früher abgeschlossenen Studium jedweder Fachrichtung - das entwicklungspolitische Aufbaustudium absolviert. Die Arbeiten liegen bewusst auf der Schnittfläche von entwicklungspolitischer Praxis und Theorie, um Organisationen und Institutionen Anregungen und Argumentationshilfen für stärker theoriegeleitete entwicklungspolitische Aktivitäten zu geben.

Wie dies gedacht ist, lässt sich fast modellhaft anhand des vorliegenden Bandes 1 mit dem Thema 'Frauenspezifische Untersuchung der HIV/AIDS-Epidemie am Beispiel Zimbabwe' zeigen. Die Weltgesundheitsorganisation plant zur Zeit eine Kampagne zur besseren Aufklärung über einfache Vorbeugungsmaßnahmen zum Schutz vor den Haupt-Killerkrankheiten Malaria, HIV/AIDS und Tuberkulose. Die Benutzung von Kondomen steht im Fall HIV/AIDS an oberster Stelle. Diese Kampagne ist wichtig und muss sich der Herausforderung stellen, in erster Linie die Männer vom Gebrauch von Kondomen zu überzeugen. Wie aber können sich Frauen schützen, wenn die Männer kein Einsehen haben und Kondome oder auch schon die Diskussion über Sex ablehnen?

Dass AIDS eine politische Dimension hat, macht auch die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen immer wieder deutlich. Sie fordert, dass die Weltgesundheitsorganisation von den Regierungen verlangt, mehr Geld in die Erforschung von Medikamenten gegen Tropenkrankheiten zu stecken. Außerdem sollen mehr billige nachgemachte Medikamente - unter Umständen gegen den Willen der Patenhalter auf die Ursprungsmedikamente - in der Dritten Welt hergestellt werden dürfen, damit nicht der hohe Preis (zum Beispiel für Triple Therapy gegen HIV/AIDS) die Behandlung der Erkrankten blockiert. - Diese Forderungen sind wichtig, um zu verhindern, dass mächtige Pharmaunternehmen bestimmen, wer Zugang zu Heilung bekommen darf und wer nicht. Aber die politische Dimension von AIDS geht weit darüber hinaus. Was ist zu tun, wenn Frauen auf Grund einer unterlegenen Position in der Gesellschaft immer wieder Infektionsgefahren ausgesetzt sind - durch Männlichkeitsideologien, die dem Beischlaf von Jungfrauen besondere Kraftübertragung zuschreiben, durch eine Doppelmoral, die außerehelichen Geschlechtsverkehr für Männer positiv sanktioniert, durch die Verengung und Trockenhaltung und damit Verletzungen der weiblichen Geschlechtsorgane zur Steigerung männlicher Befriedigung, oder durch Prostitution aus ökonomischer Not? Welche Maßnahmen kann die internationale Gemeinschaft, welche können nationale Regierungen zur Überwindung dieser mittlerweile lebensbedrohlichen Praktiken ergreifen? Wie gehen Nicht-Regierungsorganisationen vor, um diese Ursachen der schnellen Ausbreitung von AIDS zu bekämpfen?

Der vorliegende Band behandelt die komplexen Ursachen der rapiden Ausbreitung der Pandemie in Zimbabwe, den Zusammenhang mit Macht- und Geschlechterverhältnissen und mit der Politik der Regierung sowie Lösungsansätze, die Nicht-Regierungsorganisationen im Land umsetzen.

Bremen, im Oktober 2000

Elke Grawert.

Weltweit nehmen HIV/AIDS-Erkrankungen am schnellsten in Afrika zu. Die Auswirkungen reichen von einer bedrohlich sinkenden Lebenserwartung über Produktivitätsverluste bis zu sozialer Verelendung. Am Beispiel von Zimbabwe zeigt Rita Sagemann, dass es sich bei der HIV/AIDS-Epidemie nicht in erster Linie um ein Gesundheitsproblem handelt, sondern dass ökonomische, politische und kulturelle Einflüsse stark an der Ausbreitung der Krankheit beteiligt sind. AIDS muss also multisektoral bekämpft werden, um eine nachhaltige Eindämmung zu erzielen.

Mit fast der Hälfte aller Infizierten und einem fünffach höheren Anteil weiblicher Infizierter bei Jugendlichen sind Frauen in Zimbabwe besonders stark von der Epidemie betroffen. Die Autorin legt eine umfassende Ursachenanalyse vor, die frauenspezifische Verwundbarkeitsaspekte in den Bereichen Biologie und Medizin, Ökonomie, Kultur, Recht und Gewalt aufzeigt. Mit Hilfe feministischer Macht- und Empowerment-Konzepte stellt Rita Sagemann das erhöhte Infektionsrisiko für Frauen und Mädchen in den Zusammenhang mit Macht- und Geschlechterverhältnissen und mit der Politik der Regierung. Es wird klar, dass Aufrufe zu sexueller Enthaltsamkeit und zur Nutzung von Kondomen dem Umfang des AIDS-Problems bei weitem nicht gerecht werden. Stattdessen sollten die Lösungsansätze, die Nicht-Regierungsorganisationen im Land umsetzen, ausgeweitet und unterstützt werden, um AIDS unter Berücksichtigung seiner geschlechtsspezifischen Auswirkungen wirkungsvoll zu bekämpfen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1	Einleitung	1
2	HIV/AIDS: Informationen zu Übertragungsmöglichkeiten, der Epidemiesituation und den subsidiären Ursachen	4
2.1	HIV/AIDS und die Übertragungsmöglichkeiten	4
2.2	Allgemeine Informationen zur Epidemiesituation im südlichen Afrika und in Zimbabwe	7
2.3	Subsidiäre Ursachen der Verbreitung des HI-Virus in Zimbabwe	8
2.3.1	Historische und sozioökonomische Aspekte der HIV-Verbreitung	8
2.3.2	Politische Reaktionen der Regierung, die zur Verbreitung der HIV/AIDS-Epidemie beitragen	9
3	HIV/AIDS: vom Gesundheitsproblem zum multisektoralen und interdisziplinären Entwicklungsgegenstand	12
3.1	Auswirkungen auf den formellen Arbeitssektor	12
3.2	Auswirkungen auf den informellen Arbeitssektor und die Haushaltsebene	13
3.3	Komplexität von Ursachen und Folgewirkungen	14
4	Verwundbarkeitsaspekte von Mädchen und Frauen mit besonderem Blick auf Zimbabwe	16
4.1	Biologische und medizinische Verwundbarkeit von Mädchen und Frauen	16
4.2	Ökonomische Verwundbarkeit von Mädchen und Frauen	18
4.3	Kulturelle Verwundbarkeit von Mädchen und Frauen	19
4.4	Rechtliche Verwundbarkeit von Mädchen und Frauen	22
4.5	Verwundbarkeitsaspekt der Gewalt bei Mädchen und Frauen	25
5	Empowerment und Macht	27
5.1	Historische Wurzeln des Begriffs Empowerment	27
5.2	Das Empowerment-Konzept von DAWN	28
5.3	Empowerment: Informationstransfer durch VermittlerInnen	30
5.4	Macht und Machtverhältnis	31
6	HIV/AIDS-relevante Programme und Aktivitäten zur Stuserhöhung von Mädchen und Frauen in Zimbabwe	34
6.1	Beispiele aus ASOs oder NGOs im Bereich der Ökonomie	34
6.2	Beispiele aus ASOs oder NGOs im Bereich der Kultur	36
6.3	Beispiele aus ASOs oder NGOs im Bereich des Rechts	38
6.4	Beispiele aus ASOs oder NGOs in den Bereichen Reproduktion und Sexualität	39
6.5	Beispiele aus ASOs oder NGOs im Bereich der Psychologie	41
6.6	Zusammenfassung	42
7	Schlussbetrachtung	44
	Literaturverzeichnis	49
	Abkürzungsverzeichnis	52
	Anhang: Karte von Zimbabwe	